

MEERSCHNECKEN KONZERTE

Rund ums Arpeggione

Instrumentale Raritäten,
virtuos präsentiert.

Der „Arpeggione“, 1823 in Wien erfunden, ist ein Hybrid aus Gitarre und Cello. Franz Schubert komponierte für das neue Instrument seine berühmte Sonate für Arpeggione und Klavier in A, D 821. Zur selben Zeit entstanden auch die Kontragarre und das Akkordeon. Dass Peter Hudler (Arpeggione), Andreas Teufel (Schrammelharmonika) und Daniel Fuchsberger (Kontragarre) volksmusikalische Schubertlieder und -lieder um diese Sonate gruppierten und alle Werke für die Triobesetzung gekonnt arrangierten, war

daher absolut stimmig.

Nach dem innigen Lied „Sei mir gegrüßt“ und den

schwungvollen Ländlern aus D 370

und D 374,

erklang die Arpeggione-

**Lieder und
Ländler von
Schubert**

Sonate – wie angekündigt – wienerisch-heurigenmäßig bis zutiefst melancholisch. Eine weitere Rarität, die Violinzither, stellte Fuchsberger mit dem originellen „Zwillingssteirer“ von Manfred Schweizer und dem lebensfrohen „Homecoming Song“ von Abdullah Ibrahim vor. Bei Schuberts „Trockenen Blumen“ erfuhr man noch, was ein „Schlafentzug“ ist, und beim herzergreifenden Lied „Du bist die Ruh“ fand man bestätigt, was die styriarte-Homepage zum Konzert schrieb: „Das hätte Schubert gefallen“.

Ganz bestimmt! **Eva Schulz**

